

Keine Verlängerung der Buslinie 365

Senatsverwaltung für Verkehr sieht keinen Bedarf



Trotz Bedarf, trotz über 600 Unterschriften aus der Bevölkerung, trotz unzähliger Gespräche, trotz relativ wenig Aufwand: Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz lehnt eine Verlängerung der Buslinie 365 ab.

Sie können sich bestimmt daran erinnern, dass ich seit über zwei Jahren für die Verlängerung der Buslinie 365 in Oberschöne-weide werbe und kämpfe. Mal führte ich Gespräche mit der zuständigen Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, mal mit der BVG. Gemeinsam sammelten wir Unterschriften für eine bessere Erschließung des Kiezes und sorgten für zahlreiche unterstützende Beiträge in der Berliner Abendschau sowie in mancher Zeitung.

Denn objektiv betrachtet gibt es eine Versorgungslücke in Oberschöne-weide. Wer zwischen der Straße An der Wuhlheide und der Zeppelinstraße bzw. der Kottmeierstraße sowie rund um den Waldowplatz wohnt, hat einen zu weiten Weg zur nächsten Straßenbahnhaltstelle. Beson-

ders viele ältere Menschen, aber auch viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bräuchten eine bessere Anbindung. Die Verlängerung der Buslinie 365 könnte hier Abhilfe leisten und eine gute Alternative zum eigenen Auto sein. Dies sehen auch die Berliner Verkehrsbetriebe so.

Zwar tritt gerade die von den Grünen geführte Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz dafür ein, dass mehr Menschen vom Auto auf den ÖPNV umsteigen. An dieser Stelle stellt sie sich jedoch quer. Die Begründung? Der Bedarf wird nicht gesehen und es gäbe andere Prioritäten. Ein Blick nach Johannisthal zeigt, dass es tatsächlich weitere große und unerschlossene Gebiete gibt, die Verlängerung der Buslinie 365 wäre aber wohl eine kleine Aufgabe für die BVG gewesen.

Für mich und die BVG ist das Thema aber nicht beendet. Ich werde weiterhin dranbleiben. Sofern ich nach den anstehenden Wahlen weiterhin Ihr Abgeordneter sein darf, werde ich beständig auf diese Erschließungslücke hinweisen und für Verbesserungen kämpfen.

Der Bahnhofsvorplatz wird erneuert

Das Bezirksamt beginnt mit den Planungen



Voraussichtlich in den Jahren 2024/2025 wird der Bahnhofsvorplatz endlich umgestaltet. Die Planungen des Bezirksamtes sollen noch in diesem Jahr beginnen. Ich möchte die Bürgerbeteiligung fördern und lade ein zum Rundgang und bitte um Ihre Meinung.

Der Bahnhof Schöneweide ist das Eingangstor zu unseren drei Kiezen. Bis Mitte 2023 wird die Bahn noch am Bahnhof bauen. Dann wird er in neuem Glanz erstrahlen. Doch erst im Anschluss kann die BVG mit der Verlegung der Straßenbahngleise beginnen, welche die Voraussetzung sind,

dass der Bezirk den Vorplatz neu gestalten kann. Es wird wohl die Quadratur des Kreises werden, denn der Platz muss in Zukunft viele Anforderungen erfüllen.

Ich möchte dafür sorgen, dass Sie mitreden können. **Daher lade ich ein zum Rundgang mit Bezirksstadtrat Rainer Hölmer am Freitag, den 13. August, 9:30 Uhr. Der Treffpunkt ist am Bahnhofsgebäude.**

Leider war kein besserer Termin zeitnah möglich. Wer am Rundgang nicht teilnehmen kann, ist herzlich eingeladen, mir seine/ihre Vorstellungen für den Umbau des Vorplatzes per Mail zukommen zu lassen.

So können Sie mich erreichen:

Abgeordnetenhaus:	Wahlkreisbüro	Sprechstunde
Abgeordnetenhaus Niederkirchnerstraße 5 10117 Berlin Tel.: 030 / 23 25 22 90	Rathaus Johannisthal Sterndamm 102 12487 Berlin Tel.: 030 / 40 74 22 73	Mittwochs, 14:30 - 16:30 Uhr SPD-Ansprechbar Siemensstraße 15 12459 Berlin

**Wenn es schnell gehen muss: 0179 / 39 34 615 (auch WhatsApp, Telegram)
wahlkreisbuero@lars-duesterhoeft.de | www.lars-duesterhoeft.de**

Ansprechbar

Zeitung von Lars Düsterhöft

Für Sie im Abgeordnetenhaus von Berlin



Ausgabe 3. Quartal 2021

Gedruckt auf Recyclingpapier

Wird nur noch Wahlkampf gemacht? Gesetze und Anträge bis kurz vor Toresschluss

Ich stehe gern auf der Straße und suche das Gespräch mit Ihnen. Das habe ich in den letzten 5 Jahren so gemacht und natürlich mache ich das nun auch im Wahlkampf. Ich möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen, Ihnen meinen Flyer persönlich überreichen und Ihnen zeigen, dass ich Spaß und Freude daran habe, Sie im Abgeordnetenhaus von Berlin zu vertreten. Es ist meine Leidenschaft.

Und trotzdem geht die Arbeit unvermindert weiter. Auf den letzten Metern bis zur Wahl wollen wir Abgeordneten noch einige Gesetze und Beschlüsse befassen. Ebenso geht die kritische Begleitung der Arbeit des Senats natürlich weiter. Mein Ziel ist es, noch in den kommenden Wochen drei Vorhaben zu Ende zu bringen.

Bereits im Februar 2021 haben die Abgeordneten von der SPD ein Förderungsprogramm für die Physio-, Ergo- und Logotherapieschulen beschlossen. Wir wollen die Schulgebühren solange übernehmen, bis das Bundesgesundheitsministerium endlich die entsprechenden Beschlüsse der Bundesregierung umgesetzt hat, um diese Ausbildungsberufe grundsätzlich von Schulgebühren zu befreien.

Knapp 3 Millionen Euro kostet das Vorhaben. In Anbetracht des erdrückenden Fachkräftemangels wäre dieses Geld aber sehr gut investiert. Noch hapert es an der Zustimmung der Linken und der Grünen.

Ebenso möchte ich die Rekommunalisierung der Schulreinigung beschlossen wissen. Über das Vorhaben berichtete ich in der letzten Zeitung. Noch gibt es Streit über den richtigen Weg.

In den letzten Tagen der Wahlperiode werden wir auch die Änderung des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LGBG) beschließen. Vor nun 22 Jahren wurde dieses Gesetz erstmals erlassen. Berlin war damals Vorreiter in der Politik für Menschen mit Behinderung. Doch seitdem ist nicht nur viel Wasser die Spree hinuntergeflossen, auch die UN-Behindertenkonvention (UN-BRK) wurde ratifiziert und stellt seitdem den Maßstab für unser Handeln dar. Sie entfaltet Bindungswirkung für sämtliche staatliche Stellen. Das LGBG soll nun endlich an die Vorgaben der UN-BRK angepasst und so das Handeln in vielen Bereichen inklusiver gestaltet werden.

Ihr Lars Düsterhöft

Neue Streckenführung für den 163er

Johannisthal wird besser erschlossen



Ab dem 30. Oktober fährt zwischen den Bahnhöfen Schöneweide und Adlershof die neue Straßenbahn. Für Johannisthal ist das eine wichtige Verbesserung. Wahrscheinlich noch wichtiger ist für viele Anwohnerinnen und Anwohner, dass es in unmittelbarer Umgebung eine deutliche Verbesserung des Bus-Angebotes geben wird. Das Engagement hat sich gelohnt.

Die BVG nutzt die durch die Eröffnung der Straßenbahn freiwerdenden Bus-Kapazitäten, um Ihr Wohngebiet besser zu erschließen. Ermöglicht wird dies auch dadurch, dass in der Straße am Flugplatz bereits über 300 neue Wohnungen entstanden sind und in den kommenden Jahren noch mehr Wohnungen im Eisenhutweg und im Segelfliegerdamm entstehen werden. Auch die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze im Eisenhutweg war hierfür ein ausschlaggebendes Argument. Die Nachfrage ist so deutlich gestiegen und wird weiter steigen.

Der veränderte Buslinie wird dringend benötigt. Die Parkplatzsituation ist bereits

heute eine Zumutung und nicht für jede neue Wohnung kann ein neuer Parkplatz geschaffen werden. Besonders die neuen Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner werden darauf angewiesen sein, mit dem Bus schnell zum nächsten Bahnhof zu gelangen.

Die Buslinie 163, welche derzeit noch über den Groß-Berliner-Damm fährt, wird in Zukunft unseren Kiez besser erschließen. Anstatt den Groß-Berliner-Damm nach Adlershof zu fahren, wird der Bus ab dem 30. Oktober in den Segelfliegerdamm abbiegen und über die Stubenrauchstraße den Eisenhutweg erreichen. Entlang des Eisenhutweges geht es dann bis zum Bahnhof Adlershof. An den Ecken Segelfliegerdamm/Trütschlerstraße und Segelfliegerdamm/Walter-Hut-Straße werden neue Haltestellen errichtet. An den Kreuzungen Stubenrauchstraße/Sterndamm und Stubenrauchstraße/Eisenhutweg werden die bestehenden Haltestellen ergänzt.

Der Bus wird nur im 20-Minuten-Takt verkehren. Allerdings soll er mit der Buslinie 160 abgestimmt werden, sodass im Eisen-

hutweg alle 10 Minuten ein Bus verkehren wird. So wird es eine schnelle Verbindung zum Bahnhof Schöneweide sowie zum Bahnhof Adlershof geben.

Es freut mich sehr, dass mein Engagement sich an dieser Stelle gelohnt hat. Aber auch die zahlreichen Nachfragen und Beschwerden aus der Nachbarschaft waren eine große Hilfe, um den Druck auf die zuständige

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz so zu erhöhen, dass nun gehandelt wurde.

Sofern ich nach den anstehenden Wahlen weiterhin Ihr Abgeordneter sein darf, werde ich für weitere Verbesserungen kämpfen. Für mich ist klar, dass auch diese Buslinie grundsätzlich im 10-Minuten-Takt verkehren muss.

Eine kleine Bilanz in zwei Teilen

Was ich im Abgeordnetenhaus von Berlin erreichen konnte



Seit nun fast 5 Jahren darf ich Oberschöneweide, Niederschöneweide und Johannisthal im Abgeordnetenhaus von Berlin vertreten. Vieles habe ich mir leichter vorgestellt, manches war wie erwartet. Mit vielen Vorhaben war ich gestartet. Was ich in den letzten Jahren für unsere Kieze sowie im Land Berlin erreichen konnte und was nicht, möchte ich Ihnen in dieser und in der kommenden Ausgabe meiner Zeitung kurz und knapp berichten. Beginnen möchte ich mich meiner Arbeit im Abgeordnetenhaus.

105 Anfragen, rund 220 Ausschusssitzungen, über 250 Sitzungen von Arbeitskreisen, 84 Sitzungen des Parlamentes, und 17 Reden im Parlament; die Arbeit des Abgeordnetenhauses ist stark durch die Tätigkeit in Gremien geprägt.

Meine Arbeitsschwerpunkte lagen in der Arbeitsmarktpolitik sowie in der Politik für Menschen mit Behinderung. Aber auch die Gesundheitspolitik, Pflegepolitik und Sozialpolitik haben mich umgetrieben. Corona sorgte dafür, dass lange über nichts anderes diskutiert werden konnte, vieles liegen blieb oder sich verzögerte.

In der Arbeitsmarktpolitik war es mein Ziel, Fehler der vergangenen Jahrzehnte zu korrigieren und dafür zu sorgen, dass Berlin wieder für fair entlohnte Arbeit steht. Ebenso war es mir wichtig, zuvor ausgelagerte Tätigkeiten wieder in die Hand des Staates zu bekommen. Nicht, weil der Staat diese Aufgaben besser erledigen kann, sondern weil bestimmte Bereiche Teil der Daseinsvorsorge sind und einfach nicht in die Hand von Privatunternehmen gehören.

In der Behindertenpolitik war es mir wichtig, die Inklusion voranzutreiben, in allen Politikfeldern für Verständnis und Offenheit zu sorgen sowie die Selbstbestimmung zu fördern. Ob Teilhabegesetz, Gleichberechtigungsgesetz, Sonderfahrdienst oder Behindertenparlament, überall brachte ich mich ein und trat für die Rechte der betroffenen Menschen ein.

Ganz konkret gehen folgenden Beschlüsse und Gesetzesänderungen auf mich zurück:

Armutssicherer Landesmindestlohn

Ich habe dafür gekämpft und es geschafft, dass der Landesmindestlohn sowie der Vergabemindestlohn auf 12,50€ erhöht wurde. Mein Ziel ist es, dass dieser Lohn automatisch so stark erhöht wird, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von diesem Lohn und im Alter von ihrer Rente gut leben können.

Klar ist, dass dieser Mindestlohn sich nur an den Lebenshaltungskosten für eine alleinstehende Person orientiert.

Entlohnung nach Tarif und Beendigung von Outsourcing

Vor fünf Jahren gab es noch sehr viele landeseigenen Unternehmen, die nicht nach Tarif bezahlten und teils sogar nur gegrün-

det wurden, um die Löhne zu drücken. Das haben wir beendet. Es ist mir gelungen, dass zahlreiche Tochterunternehmen nun auch Landestarif bezahlen oder sogar aufgelöst wurden. Die Angestellten arbeiten nun wieder direkt beim Mutterunternehmen. Diesen Weg werde ich konsequent weitergehen, bis alle Angestellten wieder nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder bezahlt werden. Gute Arbeit verdient gute Löhne!

Abschaffung sachgrundloser Befristungen

Ich habe dafür gesorgt, dass das Land Berlin überall dort, wo es als Arbeitgeber auftritt, keine sachgrundlosen Befristungen mehr ausspricht. Dies gibt den Menschen Sicherheit und Perspektive.

Besonders mit den landeseigenen Unternehmen war dies ein harter und jahrelanger Kampf.

Gute Arbeit bei der Bodenabfertigung am BER

Aus drei privaten Unternehmen, welche am sich Flughafen BER die Bodenabfertigung der Flugzeuge aufteilen, sollen zwei werden. Ein Unternehmen soll zudem in staatlicher Hand liegen. Hierfür habe ich gemeinsam mit den Beschäftigten gestritten. Das Abgeordnetenhaus hat einen entsprechenden Beschluss gefasst und ich bin zuversichtlich, dass es mit der Neuausschreibung der Lizenzen deutlich bessere Arbeitsbedingungen geben wird.

Inklusives Wahlrecht

Mir ist es gelungen, dafür zu sorgen, dass alle Menschen endlich wählen dürfen. Bisher gab es einen Vorbehalt gegenüber Menschen mit einer Behinderung. Diese Einschränkung der Grundrechte konnte beendet werden.